



„Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein.“ Karl Marx

Betriebsflugblatt
der
Sozialistischen
Arbeiterstimme

DB Regio und S-Bahn

29. Juni 2017

Todesursache: Armut & Profitgier

Vernachlässigte Sozialwohnungen

Vor zwei Wochen brannte in London ein Hochhaus binnen weniger Minuten lichterloh. 600 Menschen wurden mitten in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag von Rauch und Flammen überrascht. 79 Menschen starben auf grausame Weise, viele weitere wurden verletzt. Einfach nur eine Verkettung unglücklicher Umstände? Nein! Denn alle Faktoren, die zu diesem Unglück geführt haben, waren bereits seit Monaten, ja gar Jahren bekannt, aber die Verantwortlichen aus Politik und Wirtschaft haben nichts unternommen – im Gegenteil:

Das besagte „Grenfell“-Hochhaus – ein Sozialbau der 70er Jahre – war bekannt für seine maroden Stromleitungen, fehlende Sprinkler-Anlage, keinen zentralen Feueralarm und nur ein Treppenhaus. Betroffene Bewohner haben seit längerem auf die Mängel aufmerksam gemacht. Doch das interessierte weder die PolitikerInnen noch die private Verwaltung KCTMO, die heute 10.000 Sozialwohnungen im Auftrag des Londoner Bezirks Kensington and Chelsea, verwaltet. Ziel hierbei: Sparen!

Besonders zynisch ist an dem Unglück, dass das Hochhaus vor wenigen Monaten erst „saniert“ wurde – jedoch nur von außen. Und hierbei wurde die Außenfassade mit billigem Material verschönert und in eine leicht brennbare Fackel verwandelt. Das alles nur, um den angrenzenden Bewohnern der neuen Luxuswohnungen den Anblick von heruntergekommenen Hochhäusern zu ersparen!

Gentrifizierung politisch leicht gemacht

Dass die Mieten immer weiter steigen und es immer schwieriger wird, bezahlbare Wohnungen im Innenstadtbereich zu finden, ist in deutschen Großstädten auch keine Neuigkeit mehr. In London wird die Verdrängung aber noch perfider Vorangetrieben, indem Wohnhäuser bewusst vernachlässigt bzw. Bauvorschriften abgeschafft werden. Die Politiker der Tory-Partei stimmten im Parlament bewusst dagegen, dass Wohnhäuser einen gewissen Lebensstandard gewährleisten müssen. Einer von ihnen, Brandon Lewis, erklärte gar: „Die Kosten für die Installation einer Sprinkleranlage könnten den Wohnungsbau beeinträchtigen, während wir ihn begünstigen wollen.“

Mit anderen Worten für die Armen Billigwohnungen (ohne Sicherheitsvorkehrungen) bis sie verfallen und abgerissen werden können. Luxusappartements

mit allem drum und dran für diejenigen, die es sich leisten können. Man könnte meinen, wir leben wieder in den Anfängen des Kapitalismus. Aber es ist das 21. Jahrhundert und die Geschäftemacherei ist skrupellos wie eh und je.

Aufgescheuchte Politiker

79 Tote! Das war nun doch zu viel und der Brand schlägt hohe Wellen, die Krokodilstränen sind groß. Dabei hatte es schon 2009 in London einen Hochhausbrand mit 7 Toten gegeben, darunter 3 Kinder. Doch der Bericht über die Ursachen dieses Brandes wurde seither unter Verschluss gehalten.

Die jetzige Katastrophe ist nun aber wohl doch zu groß, als dass man zur Tagesordnung übergehen könnte: in kürzester Zeit wurden viele Hochhäuser Großbritanniens kontrolliert. Allein fünf Häuser wurden am letzten Wochenende in London evakuiert. Insgesamt wurden bereits 60 Hochhäuser in ganz England als gefährlich eingestuft. Bei 13 Häusern muss die Fassadenverkleidung sofort entfernt werden.

So wird offenbar, wie die Armen Großbritanniens hausen müssen und das dies lange Zeit niemanden interessiert hat.

Deutschland ganz anders?

Natürlich wird versichert, dass hier in Deutschland die Hochhäuser sicher seien und der Brandschutz ganz andere Maßstäbe hätte. Aber was wissen wir über den Pfusch am Bau? In der Regel erfährt man doch erst hinterher, dass Sicherheitsstandards nicht eingehalten wurden. Beim BER hat man es immerhin schon beim Bau festgestellt, aber was ist mit all den anderen Gebäuden, wo keine Inspektionen möglich sind, weil einfach in den letzten Jahren die Stellen bei der Bauaufsicht abgebaut wurden? Und schließlich werden bei Ausschreibungen stets die billigsten Anbieter genommen und wie schaffen es diese Firmen wohl die Preise so zu senken? So sind viele Autobahnabschnitte (A3, A7, A24) nach ihrer Sanierung gleich wieder marode, was bisher nur Gräber für Millionen Steuergelder waren. Oder erinnern wir uns an den Dacheinsturz einer REWE-Filiale in Falkensee 2009, wobei glücklicherweise kein Mensch zu Schaden gekommen war.

Ob Großbritannien oder anderswo, bei der Jagd nach den größtmöglichen Profiten gehen die privaten Firmen – mit staatlicher Unterstützung – über Leichen.

Von Kollegen für Kollegen...

Schlaf auf offener Strecke

Ein Tf von Freightliner ist neulich eingeschlafen... und war weder über Funk, noch über Handy zu wecken! Das wundert einen nicht mehr. Schon vor einem Jahr berichtete ein Privatbahner dem NDR: „Das längste, was ich gefahren bin, waren 15 Stunden. Am Stück. Also ohne jetzt die Lok zu verlassen.“ Ein Spruch im Kampf um Belastungssenkung war: „Züge streiken, wenn sie kaputt sind. Wir streiken vorher.“ Nach wie vor dringend nötig – Privatbahnen und DB gemeinsam!

Mehr Signalüberfahrten, mehr Aushänge

Die S-Bahn hat Probleme, Lehrführer ranzukriegen. Logisch, wenn man sich dann irgendwas zurechtzimmern muss, aber ja nicht auf Unterstützung hoffen darf. So bleiben die Neuen auf ihrer Ausbildung sitzen. Kein Wunder, dass dann die Probleme mit Signalüberfahrten kommen. Und dazu die steigende Belastung. Und was tut die S-Bahn: noch mehr Aushänge. Doch Aushänge senken die Belastung nicht!

Abgasskandal nun auch bei Regio

Die Fahrzeugsituation bei Regio ist so prekär, dass Leistungen ersatzweise mit 628ern abgefahren werden müssen, die eigentlich schon lange verschrottet oder nach Polen verkauft sein sollten.

Die Bahn, die in den bunten Zeitungen so auf ihr Öko-Image pocht, fährt also mit Diesel hunderte Kilometer unter dem Fahrdraht. Hauptsache der Laden brummt. Mal abgesehen davon, macht es Spaß, mal wieder mit einem soliden Fahrzeug zu fahren. Und vor allem, es verbraucht kein Strom!! Voll energiesparend...

Cargo schon abgewickelt?

In einigen Gegenden stehen Güterzüge im unteren zweistelligen Bereich abgebügelt oder schon ohne Lok seit mehreren Tagen rum. Könnte das an der neuen „Offensive“ der Start-Ziel Betreuung liegen? Denn es läuft im Moment alles kreuz und quer durch die neue Aufteilung der Zuständigkeiten. Die Tfs von Cargo haben den Eindruck, dass die DB den permanent kaputtgesparten Bereich nun endgültig an die Wand fahren will. So dass es zu einem Ausverkauf gar keine Alternative mehr gäbe?

Erpresserbrief

Kaum ist die Tinte unter dem Tarifvertrag trocken, kommen bei der S-Bahn die Wünsche: die Fahrbetriebsleitung ließ uns per Brief wissen, dass die 120/40-Regelung Nachteile für uns bringen würde, wenn sich das Unternehmen wirklich daran halten soll. Schichten und Ruhen müssten umgeplant werden usw. Das wäre doch blöd. Deshalb sollten wir pauschal auf die Tarifregelung auf dem beigefügten Persilschein... ähhh Vordruck verzichten.

Oft hinkt die S-Bahn den Ereignissen hinterher. Aber wenn es darum geht, die wenigen entlastenden Maßnahmen zurückzudrehen, ist sie vorne dabei! Wir haben auch ein paar Wünsche, die bei den Tarifverhandlungen offen geblieben sind und hätten ganz vorausschauend auch einen Vordruck parat...

Wie zu erwarten...

Das Unwesen Disposchichten kennt das Fahrpersonal schon länger. Nun soll versucht werden, auch in den Werkstätten mit Disposchichten je nach Fahrzeug-, Ersatzteilverfügbarkeit und Platz in der Werkstatt BLO schön flexibel zu arbeiten.

Und dann dazu das Gequatsche der Chefs: Wir sitzen alle im selben Boot. Und wenn der Kahn erst mal eine Leck hat, bekommen alle die Brühe ab. Nur die Fettaußen, die schwimmen immer oben.

Also gar nicht erst anfangen mit dem Dispokram. Es darf nicht unser Problem sein, dass zu wenig Reserven vorgehalten werden und dadurch die Arbeit nicht in den festen Schichten abgearbeitet werden kann.

Ausgesehen

Nach den nichtendenwollenden Problemen mit den Tf-Sitzen mit den Talenten, ist das nächste Problemkind der 648 auf dem RE6 Netz. Dort sind die Stühle auf den Führerständen erst gar nicht einstellbar.

Eigentlich kein Problem. Denn es gibt bessere auf den GTWs, von denen über die Hälfte nun abgestellt werden und schon sind. Also einfach umbauen???

Klingt zu einfach für Regio und muss deshalb schon scheitern. Denn Kollegen aus der Werkstatt werden bei Schichtantritt gefragt, ob sie nicht lieber nach Hause gehen wollen, weil keine Arbeit bzw. Ersatzteile verfügbar sind. Klar, die fehlenden Radsätze führen eventuell zum Ausfall von Zügen, aber einsatzbereite Züge nutzen auch nichts, wenn der Tf wegen kaputtem Rücken nicht kommen kann. Und man sieht, was unsere Gesundheit in dem Laden wert ist.

Anlagebetrüger unterwegs

Zylka wollte uns auf der Betriebsversammlung überreden, Überstunden auf Langzeitkonten anzulegen. 10 Euro sollen das versüßen. So wird unsere Lebenszeit in Geld umgerechnet... Aber hey, wir brauchen Entlastung hier und heute! Zeit für uns und unsere Familien jetzt und nicht in 20 Jahren. Solche langfristigen „Anlagen“ sind hochriskant, wie Börsianer wissen...

Schulz oder Merkel, wirklich?

Beim Parteitag der SPD letzts hat Schulz mühsam versucht, sich von Merkel zu distanzieren. Will er uns vergessen lassen, dass seine Partei für die aktuelle Situation nicht weniger als Merkel verantwortlich ist?

Laut Deutschem Institut für Wirtschaftsforschung gehören "Minijobs, lange Phasen der Erwerbslosigkeit und niedrige Löhne" für immer mehr Arbeitnehmer "mittlerweile zum Alltag". Das führt dazu, dass die Altersarmut in Deutschland weiter steigen wird, besonders für Frauen. Darum macht sich aber Merkel keine Sorgen, Altersarmut ist ihr Wurst: ohne Reform werden die Renten niedrig bleiben, aber vor einer Woche beim Tag der Deutschen Industrie verkündete sie, sie sehe keinen Grund für eine Rentenreform!

Schulz oder Merkel – das kann für uns keine ernste Frage sein. Die Demonstration nächste Woche gegen den G20-Gipfel in Hamburg wird sicher spannendere Debatten bringen als ihr läppischer Wahlkampf!

Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...